



CDU-Landesgruppe
Baden-Württemberg

Fürs Ländle in Berlin!

24. Januar 2018



Für einen neuen Élysée-Vertrag

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor 55 Jahren haben Konrad Adenauer und Charles de Gaulle in Paris den Élysée-Vertrag unterzeichnet. Mit ihm wurde die Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich besiegelt. Der Deutsche Bundestag und die Assemblée nationale haben nun ein starkes Signal gesendet: In getrennten Sitzungen haben wir eine gemeinsame Resolution für einen neuen Élysée-Vertrag beschlossen. Wir wollen eine neue Dynamik für unsere Partnerschaft mit einem deutsch-französischen Parlamentsabkommen, mit einem Programm für starke Grenzregionen ohne Hürden und mit gemeinsamen Initiativen für Europa.

Mit dieser Newsletter-Sonderausgabe möchten wir Sie über die gemeinsame Resolution der beiden Parlamente sowie die vielfältigen Chancen und Facetten der deutsch-französischen Partnerschaft informieren.

Ihr **Andreas Jung**

„Unsere beiden Länder sind eine Familie“



„Es ist an der Zeit zu zeigen, dass Frankreich und Deutschland nicht mehr nur ein Paar sind: Unsere beiden Länder sind eine Familie“, sagte **François de Ruy**, Präsident der französischen Nationalversammlung (Assemblée nationale), in seiner Rede vor dem Deutschen Bundestag. Die beiden Parlamente, der Bundestag und die Assemblée nationale, erinnerten am Montag an den 55. Jahrestag der Unterzeichnung des Élysée-Vertrages, mit der Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle im Januar 1963 die deutsch-französische Freundschaft besiegelten.

Bundestagspräsident **Dr. Wolfgang Schäuble** begrüßte zu Beginn der Bundestagsitzung seinen französischen Amtskollegen, der mit einer Delegation von Abgeordneten der Nationalversammlung angereist war, um an der Plenarsitzung des deutschen Parlaments teilzunehmen. Nach den gemeinsamen Sitzungen zum 40. Jahrestag 2003 in Versailles und zum 50. Jahrestag 2013 in Berlin folge der wechselseitige Besuch fast schon einer Tradition, sagte Schäuble.

Der von CDU/CSU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen in den Bundestag eingebrachte und mit den Stimmen dieser Fraktionen angenommene Entschließungsantrag mit dem Titel „Für einen neuen Élysée-Vertrag – Die Rolle der Parlamente in der deutsch-französischen Zusammenarbeit stärken“ nehme „uns als Parlamentarier in die Pflicht“, betonte der Bundestagspräsident. Sie fordere die Regierungen auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen: „Denn unseren beiden Staaten kommen besondere Aufgaben im zusammenwachsenden Europa zu. Wir spüren doch die Erwartungen, die sich deshalb an uns richten – gerade auch von unseren Nachbarn“.

Im Wesentlichen treten die Fraktionen mit dem für eine Bekräftigung und Vertiefung des Freundschaftsvertrages ein. Sie machen sich dafür stark, die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Volksvertretungen weiter auszubauen und wollen die bilaterale Zusammenarbeit durch die kurzfristige Umsetzung konkreter Projekte stärken, die in der Entschließung näher ausgeführt werden. Ferner wird daran erinnert, dass die deutsch-französische Freundschaft ein Fundament der europäischen Integration und zugleich untrennbar mit dieser verwoben sei.

Heute könne man sich einen Krieg gegen Frankreich nicht mehr vorstellen, sagte der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende **Volker Kauder**. Er äußerte den Wunsch, die deutsch-französische Freundschaft durch gemeinsame Projekte noch intensiver zu gestalten, nicht in Berlin und Paris, sondern in den Grenzregionen. „Europa ist mehr als die deutsch-französische Beziehung, aber wenn die deutsch-französische Achse nicht funktioniert, kommt auch Europa nicht voran“. Auch die Parlamente, nicht nur die Regierungen, wollten Impulse in die deutsch-französische Freundschaft hineingeben. Europa werde eine gute Zukunft nur ohne Nationalismus haben.

Der Vorsitzende der Deutsch-Französischen Parlamentariergruppe, **Andreas Jung** sprach von einer „Sternstunde unserer Parlamente“. In den letzten 55 Jahren sei aus einem Staatsmänner-Projekt ein Projekt der Menschen geworden. „Wir bekennen uns dazu, bis nächstes Jahr ein Parlamentsabkommen auf den Weg zu bringen.“ Der Entschließungsantrag werde getragen von fünf Fraktionen in der Nationalversammlung und vier Fraktionen im Bundestag.

„In der Sache ist mir es wichtig zu betonen, dass wir, die wir diese Initiative unterstützen, unser Land ganz gewiss mindestens so sehr lieben, wie Sie es für sich in Anspruch nehmen. Aber wir teilen eine Überzeugung, nämlich dass die Antwort auf die Herausforderungen der Globalisierung eben nicht Nationalismus ist, nicht Protektionismus, auch nicht die Rückkehr zur D-Mark, sondern gemeinsame Initiativen und europäische Gemeinsamkeiten“, sagte Jung in Richtung AfD-Fraktion. Vielmehr gehe es darum, Handlungsfähigkeit zu beweisen und Antworten auf drängende Fragen zu geben.



Initiative für einen neuen Elysée-Vertrag: Die Abgeordneten Achim Post (SPD), Michael Georg Link (FDP), Dr. Franziska Brantner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Jürgen Hardt (CDU) und Andreas Jung (CDU) haben die Initiative angestoßen und die Resolution vorbereitet.

Am Abend sprach Bundestagspräsident **Dr. Wolfgang Schäuble**, der von einer Delegation des Bundestages begleitet wurde, in der Assemblée nationale in Paris. Er macht deutlich: „Der Elysée-Vertrag gründete 1963 auf dieser Vision einer deutsch-französischen Freundschaft. Charles de Gaulle und Konrad Adenauer gingen dabei von den Realitäten aus: Denn natürlich gab und gibt es noch Unterschiede, natürlich sind Franzosen und Deutsche anders, sie folgen spezifischen Traditionen und sie haben legitime eigene Interessen. Nur weil wir das wissen, können wir erreichen, was wir gemeinsam wollen. Und gerade deshalb etablierten wir mit dem Elysée-Vertrag Mechanismen und Regularien der Zusammenarbeit auf Regierungsebene, durch die wir trotz unserer Unterschiede zu Vereinbarungen kommen. Und zwischen unseren Parlamenten längst auch.

Politik hat von den Realitäten auszugehen. Sie ist dann erfolgreich, wenn sie pragmatisch vorgeht, ohne die Vision aus den Augen zu verlieren. Das tun wir mit unserer Resolution“.

Und Schäuble rief dazu auf, den Schwung in der Europapolitik zu nutzen: „Als Deutsche und Franzosen wollen wir vorangehen: Bei der Verwirklichung eines deutsch-französischen Wirtschaftsraums und der Vollendung des europäischen Binnenmarkts. Bei den großen Zukunftsthemen Klimaschutz, Energie und digitale Gesellschaft. Und bei der Stärkung sozialer Rechte in Europa. In diesem Sinne bekennen wir uns zu unserer besonderen Verantwortung „im Dienste Europas“.

Aber die deutsch-französische Freundschaft hat nicht nur funktionale Bedeutung. Sie hat einen Eigenwert! Diesen müssen wir in der Gesellschaft bewusst halten – und auch dafür wollen wir uns engagieren: Mit dem Ausbau der Städtepartnerschaften, mit der weiteren Stärkung der erfolgreichen Zusammenarbeit in den Grenzregionen, auf öffentlicher und privatwirtschaftlicher Ebene, mit der Unterstützung der wunderbaren Arbeit des Jugendwerks und der notwendigen Kooperationen im Bildungs- und Ausbildungsbereich, in der Kultur und in den Medien. Vor allem wollen wir die Angebote erweitern, die Sprache des Nachbarlandes zu erlernen“, so Schäuble abschließend.

Den vollständigen **Text der Resolution** finden Sie unter <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/004/1900440.pdf>

Videos der Reden:

- Präsident [François de Rugy](#)
- Bundestagspräsident [Dr. Wolfgang Schäuble in Berlin](#) | [in Paris](#)
- [Volker Kauder](#)
- [Andreas Jung](#)

Ein besonderer Moment



Von **Patrick Hetzel**, republikanischer Abgeordneter der französischen Nationalversammlung aus Saverne, Elsass

Als der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Präsident Charles de Gaulle 1963 beschlossen, den Elysée-Vertrag zu unterzeichnen, vollbrachten sie einen herausragenden Akt für die deutsch-französischen Beziehungen. Sie waren zweifellos Visionäre. Es war eine sehr mutige Entscheidung, vor allem wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie wussten besser als jeder andere, wie wichtig der Frieden zwischen unseren beiden Nationen im Besonderen und in Europa im Allgemeinen ist. Dieser Vertrag hat es in den letzten Jahrzehnten möglich gemacht, große Fortschritte für eine bessere Verständigung zwischen Deutschen und Franzosen zu ermöglichen. Dies ist umso wichtiger, als dass das deutsch-französische Paar für den Aufbau Europas wesentlich ist. Wir sind jetzt an einem besonderen Moment. Wir müssen einen neuen Schritt in unseren Beziehungen machen und vor allem sicherstellen, dass die Errungenschaften der Vergangenheit konsolidiert werden können und als Grundlage für den Aufbau der Zukunft dienen. Mehr denn je müssen wir mit aller Kraft politisch handeln, damit die deutsch-französischen Beziehungen es ermöglichen, im Respekt unserer jüdisch-christlichen Wurzeln den Aufbau eines Europas des Friedens und des Wohlstands fortzusetzen.

Grenzüberschreitend arbeiten



Von **Peter Weiss**

Nach wie vor werden die Potentiale eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes nicht vollständig ausgeschöpft. Zu diesem Ergebnis kommt unter anderem eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. Laut der Studie sind die Anerkennungsquoten für Schul- und Weiterbildungsabschlüsse noch immer zu niedrig. Außerdem werden mangelnde Sprachkenntnisse und lückenhafte Informationen, zum Beispiel über Stellenausschreibungen, bemängelt. Gerade durch den Wegfall von Industriearbeitsplätzen hin zu Dienstleistungen würden aber Sprachkenntnisse immer

wichtiger, so die Autorinnen und Autoren der Studie. Darüber hinaus stellen fehlende grenzüberschreitende Infrastruktur – Straßen, Zugverbindungen, Radwege und ÖPNV – ein weiteres Hindernis für Pendlerinnen und Pendler dar.

Bei all diesen Punkten wollen wir ansetzen. Durch die gegenseitige Anerkennung von Bildungsabschlüssen aus dem schulischen, berufsbildenden und akademischen Bereich sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass junge Menschen sich von nationalstaatlichen Grenzen nicht aufhalten lassen. So könnten französische Arbeitssuchende während ihrer Arbeit bestimmte Qualifikationen nachholen.

Wir wollen das Erlernen der Nachbarsprache, für das bereits Adenauer und De Gaulle eintraten, zur Normalität machen und dafür sorgen, dass die Verkehrsinfrastruktur über die deutsch-französische Grenze weiter zusammenwächst. Dazu gehören sowohl Fernverkehrswege als auch grenzüberschreitende Schienenverbindungen und Nahverkehrswege, wie beispielsweise Fahrradwege.

Über die Ausstattung der grenzüberschreitenden Eurodistrikte mit mehr Kompetenzen wollen wir die Möglichkeit schaffen, mit grenzüberschreitenden Projekten zu experimentieren – zum Beispiel bei der Trägerschaft von grenzüberschreitenden Einrichtungen wie Kindertagesstätten oder Gesundheitseinrichtungen und dem Betrieb von grenzüberschreitendem öffentlichen Nahverkehr. Bei allen Vereinheitlichungen und Anregungen müssen Mindestlöhne, Arbeitsschutzbedingungen und generell sämtliche Arbeitnehmerrechte eingehalten werden. Unser Anspruch ist es, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die grenzüberschreitende Arbeitsaufnahme zu erleichtern, ohne vorhandene Sicherungssysteme auszuhebeln oder unnötig viel Bürokratie aufzubauen. Dieser Anspruch ist wesentlich für unser Ziel, ein Europa für die Menschen zu gestalten.

Chancen für junge Menschen



Von **Matern von Marschall**

Anlässlich des 55. Jahrestages des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit, haben sich die Parlamente beider Länder erneut zu ihrer Freundschaft im Dienste Europas bekannt. Wir setzen uns damit für eine gute Zusammenarbeit beider Volksvertretungen ein. Es geht gerade darum, ganz praktische Projekte auf den Weg zu bringen, die den Menschen in beiden Ländern nützen. Wenn ich an unsere Heimat denke, dann fällt mir da zum Beispiel die Zugstrecke Freiburg - Colmar ein, die dringend wieder aufgebaut werden muss.

Einen wichtigen Beitrag zur Freundschaft unserer Völker leistet auch das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW), in dessen Verwaltungsrat ich mitarbeiten darf. Mit der Erneuerung des Elysée-Vertrages heben wir nachdrücklich die Arbeit des DFJW hervor. Wir wollen in Zukunft noch mehr für den Austausch von Studenten, Auszubildenden und jungen Berufstätigen machen. Dazu soll jetzt ein deutsch-französisches Praktikum auf den Weg gebracht werden. Außerdem müssen wir unsere Hochschulabschlüsse vergleichbar machen. Das wird auch wichtig sein mit Blick auf den Europäischen Campus am Oberrhein. So können künftig viele Tausend Lernende und Lehrende in Zukunft zwischen Schwarzwald

und Vogesen im "Rhine Valley" eine europäisch und international bedeutende Forschungslandschaft aufbauen.

Den grenzüberschreitenden Jugendaustausch wollen wir auch nutzen, um unsere gemeinsamen Grundwerte von Freiheit, Demokratie und friedlichem Miteinander zu stärken. Das DFJW möchte dazu auch diejenigen Jugendlichen erreichen, die es aus verschiedensten Gründe nicht so leicht haben und die wir deshalb besonders unterstützen sollten.

Gerade wir Abgeordnete aus der grenznahen Region sind besonders darum bemüht, diese Ziele umzusetzen: die jungen Menschen auf beiden Seiten des Rheins sollen wirklich ganz persönlich erleben, wie reizvoll eine andere Kultur ist und welche großen Chancen für das ganze Leben eine Freundschaft mit dem Nachbarn bringt.

Reden & Videos

Plenarsitzungen, Beiträge und Reden der baden-württembergischen CDU-Abgeordneten sind jederzeit abrufbar unter bundestag.de/mediathek.

Weitere Informationen finden Sie im Angebot CDU/CSU-Fraktion unter



Pressemeldungen

Aktuelle Pressemeldungen der CDU-Landesgruppe finden Sie unter www.cdu-lg-bw.de.

Kontakt

Platz der Republik
Paul-Löbe-Haus
11011 Berlin

Tel. 030 / 227 - 70269
Fax 030 / 227 - 76251

info@cdu-lg-bw.de
www.cdu-lg-bw.de

Fotos: Fotolia/travelwitness (Foto Reichstag), Deutscher Bundestag/Achim Melde (Foto Schäuble, de Ruy)

Impressum:

*CDU-Landesgruppe Baden-Württemberg
Platz der Republik 1
11011 Berlin*

[Newsletter abbestellen](#)